

Wolauer Tagblatt

Die Administration verleiht im Buchdruckerei...
und die Redaktion Via Genle 2, 1. Stock. Telefon Nr. 54 - 5 und 6
von 7 bis 8 Uhr abends. - Verkaufsbedingungen: monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 12 K 40 h, jährlich 24 K 80 h.
Preis der einzelnen Nummer 6 h. - Einzelnummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.
Für die Redaktion verantwortlich: Gustav...
Druck und Verlag: Buchdruckerei... in Wien.

VIII. Jahrgang | **Wolauer Tagblatt** | Mittwoch 10 Juli 1912 | Nr. 2218.

Das Kanzleioffiziantengesetz.

In einer Sitzung des Herrenhauses ist der Bericht des Abordnungsamtes über den Gesetzesentwurf, betreffend die Regelung der Besoldung und der Bezüge der Kanzleioffizianten, den der Kommission der Dienstpragmatik zugewiesen worden. Es scheint daher an der Zeit zu sein, sich wieder einmal mit der Kanzleioffiziantenfrage zu beschäftigen.

Schon im Jahre 1876 befaßte sich das Parlament mit der ersten Lage der staatlichen Dienstbeamten (heutigen Vertragsbeamten), und seitdem ging wohl keine Session vorüber, in welcher nicht Dienstverträge behandelt wurden. Trotzdem waren sämtliche Arbeiten nutzlos!

Wohl kaum dürfte es in der österreichischen Gesetzgebung einen gleichen Fall geben, wo eine unbedingt notwendige Reform eines so langjährigen Weges bedurft als die Regelung der Gehaltsfragen der Kanzleioffizianten. Vollkommen unverständlich ist daher, daß sich die Regierung gegenüber der gesetzlichen Festsetzung der Rechtsverhältnisse der staatlichen Vertragsbeamten ablehnend verhält. Die Gründe, welche die Regierung für diese ihre Haltung ins Treffen führt, sind:

Erstens wie immer, wenn es sich um die geringste Besoldeten handelt, die finanziellen Schwierigkeiten im Staatshaushalt. Bevor nun auf die Vorgespräche des Erfordernisses eingegangen wird, soll die Frage aufgeworfen werden:

Sind die Vertragsbeamten für den Staat unentbehrlich oder nicht? Wenn unentbehrlich, dann darf es keine finanziellen Bedenken geben, wenn aber entbehrlich, dann ist der Staat ein schlechter Kaufmann, wenn er für solche Mitarbeiter sein Budget überhaupt nur mit einem Heller belastet.

Was die finanziellen Mittel anlangt, sind dieselben jedenfalls bescheiden. Das Offiziantengesetz beinhaltet kurz:

Stabilisierung der Dienstposten; Ernennung der Kanzleigehilfen nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstzeit zu Kanzleioffizianten nach zwölfjähriger Gesamtzeit in die niederste (11.) Rangklasse der Staatsbeamten. Für den Fall der Nichternennung in die 11. Rangklasse soll es aber den Vertragsbeamten ermöglicht sein, nach über dreißig Dienstjahren im allergünstigsten Falle und in der höchsten Ortsklasse (Wien) den Weisungsgehalt von 3000 Kronen (gegen 2300

Kronen bisher) zu erreichen! Die ganze Aktion würde den Staat mit einem Betrag von rund vier Millionen Kronen belasten, welcher wohl sicher nicht den Staatsbankrott herbeiführen wird, andernfalls denselben aber auch nicht mehr aufhalten könnte.

Der zweite Grund der ablehnenden Haltung der Regierung ist: das Bestehen des sogenannten Zertifikatengesetzes, beziehungsweise die Befürchtung eines angeblichen Konfliktes mit demselben. Was nun diese Bedenken der Regierung anlangt, so muß zu deren Widerlegung allerdings etwas weiter ausgeholt werden. Das Zertifikatengesetz wurde nämlich der im Jahre 1872 durchgeführten Heeresorganisation vom Ministerium Auservergangen geschaffen und soll den über die vorgeschriebene Präsenzdienstzeit hinaus freiwillig weiter dienenden Unteroffizieren eine Versorgung bieten. Zu diesem Zwecke bestimmt dieses Gesetz, daß alle im Zivilstaatsdienste freierwerbenden Stellen der Dienerkategorie ausschließlich an ausgediente Unteroffiziere, d. i. an solche, welche mindestens 12 Jahre im Militärdienste standen, verliehen werden dürfen, während bei Besetzung von Kanzlei- und Manipulationsbeamtenstellen den genannten Unteroffizieren, deren volle Befähigung für diese Beamtenstellen nachgewiesen ist, vor den übrigen Mitbewerbern der Vorzug eingeräumt wird. In dieser Bestimmung glaubt nun die Regierung ein Hindernis für die Umwandlung der gegenwärtigen Vertragsbeamtenstellen in definitive Beamtenstellen erblickt zu müssen. Hierbei übersieht die Regierung aber ganz, daß es sich beim Definitivum der Vertragsbeamten nicht um die Schaffung neuer zur Besetzung kommender Beamtenstellen handelt, sondern daß nur die schon bestehenden vertragsmäßigen Dienstposten in definitive umgewandelt werden sollen. Es ist daher nicht einleuchtend, welchen Einfluß das Zertifikatengesetz auf die vorliegende Reform haben soll. Auf jede künstlich frei werdende Vertragsbeamtenstelle kann dann allerdings das Zertifikatengesetz angewendet werden; hieraus ergibt sich wohl die Folgerung, daß die gesetzliche Regelung der Vertragsbeamtenverhältnisse sogar im Interesse der Unteroffizierversorgung gelegen ist, weil wieder ein neues Absatzgebiet für diese Anwärter geschaffen wird. Sehr bezeichnend ist es, daß auch nicht die Heeresverwaltung, sondern nur die Zivilverwaltung diesbezüglich Bedenken gegen die Reform erhoben hat. Aber auch wenn man von den eben vor-

gebrachten Argumentationen vollständig absteht, könnte das Zertifikatengesetz bei richtiger Auslegung kaum ein Hindernis für die Beförderung von im Staatsdienste bereits stehenden Personen zu Beamten sein. Der Vorzug der zertifizierten Unteroffiziere soll nach dem Gesetze nur dann eintreten, wenn volle Befähigung für den betreffenden Posten nachgewiesen ist, oder in anderer Definition: wenn sie „gleichwertige Dienstleistung“ wie die anderen Mitbewerber besitzen. Nun ist sicher zu bezweifeln, daß zur berufsmäßigen Ausübung der Staatsdienstgeschäfte praktische fachliche Kenntnisse unbedingt erforderlich sind, die durch stramme militärische Disziplin allein niemals ersetzt werden können; letztere bringt der Militäranwärter bei seinem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst unbestritten mit, dagegen läßt die fachliche Ausbildung zu wünschen übrig. Von einer „gleichwertigen Dienstleistung“ mit den Kanzleioffizianten, welchen nach dem zu schaffenden Gesetze ja eine zwölfjährige praktische und tadellose Verwendung im Staatsdienste vor der Ernennung zum Beamten vorausgehen muß, kann daher wohl keine Rede sein.

Zudem haben hier alle vorgebrachten tatsächlichen Umstände auch das Abgeordnetenhaus nach reiflichen Beratungen und Erwägungen bewegt so einmütig und beifällig das Offiziantengesetz zum Beschluß zu erheben. Auch das Herrenhaus wird bei objektiver Auffassung dieses Reformwerkes und seiner Motive nicht umhin können, die Gefährdung der Vertrags-Beamtenangelegenheit durchzubringen.

Tagesneuigkeiten.

Wolau, am 10. Juli 1912.

Die Tauchungseinflüsse auf die Schiffsgeschwindigkeit.

In der „Zeit“ schreibt ein „hoher Marineoffizier“:
Bei den ungeheuren Maßen (Dimensionen) und Gewichten, die bei den Dreadnoughtbauten im Spiel sind, ist es selbst den erfahrensten Schiffskonstruktoren nicht immer möglich, die Displacementberechnung, die Zulassungskalkül und die Tiefgangbestimmung im voraus so exakt und zuverlässig festzulegen, daß hinterher keinerlei störende Ueberbahrungen möglich wären. Solche Ueberbahrungen des vorgesehenen Konstruktionsdisplacement,

das mit dem Gesamtgewicht des voll ausgerüsteten und vollbesetzten Schiffes identisch ist, haben sich sowohl in vergangenen Jahren (S. M. S. „Marin Thersia“, S. M. S. „Teutoburg“, französisches Salachschiff „Republique“ usw.) als auch in den letzten Jahren — offenbar unvermeidlicherweise — bei allen fremdländischen Dreadnoughtbauten herausgestellt.

Diese sicherlich unerfreulichen Gewichteüberschreitungen rühren meistens davon her, daß in dem leicht verständlichen Bestreben der Werftingenieur- und Bauingenieurfirmen, eine der vorangeschriebenen Stärken, Gewichte und Dimensionen der einzelnen Bauteile, Panzerplatten, Träger usw. zu unterbieten, bei vielen der schweren Schweißstücke minimale „Sicherheitskoeffizienten“ vorgegeben werden, die sich schließlich bei den 10 bis 15 Millionen Kilogramm Rohmaterial summieren und Gewichtüberschreitungen involvieren, trotzdem der Displacementkalkül des Konstrukteurs vollkommen einwandfrei war. Mitunter sind es auch nachträgliche Anordnungen höherer Stellen oder im Laufe des Baues notwendig werdende Abspürungen, die gegenüber dem ersten Entwurf einen Gewichtszuwachs zur Folge haben. So war zum Beispiel der erste englische Dreadnought mit 17 900 Tonnen kalkuliert, während er es schließlich auf 21 000 Tonnen gebracht hat. Das französische Schlachtschiff „Danton“ sollte 18 000 Tonnen displacieren, tatsächlich erhielt es 18 400 Tonnen. Die deutsche „Köln“-Klasse war mit 18 500 Tonnen berechnet, indes sie wirklich 18 950 Tonnen verdrängt. Der italienische „Dante Alighieri“ sollte 19 000 Tonnen schwer werden; jetzt, da er seiner Vollendung nahe ist, stellen sich 20 600 Tonnen heraus.

Wie man aus diesen Daten ersieht, sind bei allen großen Schiffsbauten Displacementüberschreitungen zu verzeichnen, die übrigens, wenn sie das Maß des konstruktiv vorgesehenen Reserveverdräums nicht überschreiten, nahezu vollkommen belanglos bleiben. Es werden nämlich in den Plänen zwei Eintauchungsprofile kalkuliert: eine leichtere Schwimmlinie als Konstruktionsdisplacement und darüber eine, die tiefere Eintauchung gestattende Ausrüstungswasserlinie, die dem effektiven Displacement des ausgerüsteten und fahrenden Schiffes entspricht und auf welche Schwimmlinie alle Geschwindigkeitsberechnungen basieren werden. Um auch diese nicht zu überschreiten, wird bei den Zulassungskalkülen ein Reserveauftrieb vorgesehen, das heißt, es

Das Malaienschiff.

Novellen von Clara Russell.

63 Nachdruck verboten.

So sprach er weiter, als wenn wir im schönsten Einvernehmen mit einander wären, und uns alle auf die gemeinsame Reise von Herzen freuten.

Daß ich sehr kühl und einseitig blieb und nur widerstrebend aß und trank, störte ihn nicht im geringsten; unaufhaltsam plätscherte sein Redestrom.

Da Helga die Partie „Dame“, die er ihr nach dem Essen anbot, ablehnte, holte er Taylors „Heiliges Leben und Sterben“ hervor und bat um die Erlaubnis, ein paar Seiten daraus vorlesen zu dürfen.

Noch heute steht mir das Bild dieses festlichen Schiffsterns deutlich vor Augen. Das dicke Buch in beiden Händen haltend, las er mit näselnder Stimme ohne die geringste Betonung und machte nur ab und zu eine kleine Pause, um Helga Heißluft heißend anzublenden. Der Abwechslung halber bat er sie, weiter zu lesen.

Welch ein Genuß für uns, die eindrucksvollen Worte des großen Bischofs von Frankreich Niefens bezaubernden Lippen zu hören! sagte er.

Das junge Mädchen weigerte sich jedoch, und nach einer weiteren halben Stunde zog er sich, von den Fortschritten, die er seiner Meinung nach in Helgas Gunst gemacht hatte, augenscheinlich vollständig befriedigt, in seine Kabine zurück.

Das ist noch schlimmer als auf dem Floß, Helga, sagte ich. Wir wollen an Deck gehen, sonst kommt er womöglich noch einmal zurück.

Es war Neumond, aber die Sterne glitzerten hell und scharf, ein Vorzeichen schlechten Wetters, wie ich bei uns zu Hause beobachtet hatte.

Im Nordosten leuchteten von Zeit zu Zeit schwache violette Blitze auf, in diesen Breiten graden nichts Ungewöhnliches, wenn uns ihr Schein nicht so ungeheure schwarze Wolkenmassen enthüllt hätte. Grünliche Flämmchen suchten hin und her auf dem Meere, das sich lautlos in breiter Dünung hob und senkte; die feuchten Perlen des reichlich gefallenen Taus bligten wie Eisstrahlen auf der Keeling und dem Oberlicht.

Abraham hatte die Wache; ich sah ihn in der Nähe des Rades neben einem Farbigem.

Blühlich brüllte er mit Stentorstimme durch die Finsternis nach ein paar Leuten zum Segeleinholen.

Heute Nacht wird es ordentlich blasen, tief er mir zu. Und gleich darauf wurde die nächtliche Stille durch das Gebrüll der Matrosen unterbrochen.

Da ist der Kapitän, sagte Helga zurückweichend.

Sehr gut, Vise, hörten wir ihn sagen. Das Barometer ist stark gefallen, und im Nordosten weiterleuchtet es. Es ist am besten, Sie rufen alle Mann an Deck, denn ich kann mich nur bei ruhigem Wetter auf die Leute verlassen.

Abraham donnerte an die Tür des Mannschaftsraumes und schrie:

Alle Mann an Deck! Segelbergen!

Kurz danach war das Deck lebendig von gleitenden, huschenden Gestalten; papageienartig schrille Rufe schallten durch die Nacht. Es hatte aufgehört zu blitzen, aber die Dunkelheit nahm schnell zu, und die Sterne über uns verschwanden bereits in den sich drohend auflärmenden Wolkengebirgen.

Da uns beiden nichts daran lag, vom Kapitän beobachtet zu werden, stiegen wir in die Kajüte hinunter.

Sonst hätte ich mit Freunden zugegriffen und geholfen; aber unter diesen Umständen

war ich entschlossen, kein Lau anzurühren, um meine ablehnende Haltung zu betonen und den Kapitän einzuschüchtern. Hoffentlich sah er dann ein, daß er zu weit gegangen war.

Durch den Lärm auf Deck, durch Abrahams und Mr. Jones' Rufe und den Gesang der Malaien vernahmten wir deutlich die feste Kommandostimme des Kapitäns, die von seinem sonstigen östigen Tonfalle himmelweit verschieden war. Das drohende Wetter schien den Seeman in ihm geweckt zu haben.

Klatschend liefen die nackten Füße der Malaien oben hin und her. Helga folgte den Manövern und benannte alles mit dem richtigen Namen.

Ich höre gern die rauhe Seemannssprache aus ihrem Munde, Helga, aber lassen Sie sie ja nicht den Kapitän hören. Seine Bewunderung kennt sonst keine Grenzen.

Was kann ich nur tun, um in ihm das entgegengesetzte Gefühl hervorzurufen, Hugh? Ich hoffe, Sie haben es hier unten einigermaßen gemühtlich, sagte in diesem Augenblick eine nur zu bekannte Stimme.

Helga erstarrte zur Bildsäule.

(Fortsetzung folgt.)

wird nicht so viel zugelassen, beziehungsweise ein- und zugebaut, daß nach dem Kalkül die Ankräftungswasserlinie erreicht werden müßte.

Aufstellung eines Flotteninspektors

Der gestrige Hafenadmiralstagesbefehl enthält folgende Notiz: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschlieung vom 29. Juni d. J. allergnädigt zu genehmigen: Die Aufstellung eines Flotteninspektors im Rahmen der badgetären Mittel, das provisorische Statut für den Flotteninspektor und die durch diese Aufstellung bedingte Vermehrung des Standes des Seeroffizierskorps um 1 Vizeadmiral, 1 Linienkapitän und 1 Linienleutnant und jene des Standes der Offiziere in Marinefakultäten um 1 Linienleutnant, deren Durchführung in die mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. August 1911 allergnädigt bewilligte einzubeziehen ist.

Schulschluß. Der Schulschluß an den hiesigen Volks- und Bürgerschulen findet mit Rücksicht darauf, daß der fünfzehnte auf einen Montag fällt, schon Samstag, den 13. Juli statt.

Vom I. I. Realgymnasium. Das I. I. italienische Realgymnasium von Pola hat am vergangenen Samstag das fünfte Lehrjahr abgeschlossen. An der Lehranstalt werden (die Unterrichtssprache ist italienisch) noch die lateinische, deutsche und französische Sprache als Obligatgegenstände und kroatisch als relativ obligat vorgetragen. Die Anstalt wurde von 194 Schülern absolviert. Einem statistischen Bericht ist zu entnehmen, daß die Studienfolge sehr günstig waren. Der körperlichen Erziehung wurde ein breiter Spielraum gewährt.

Elektrische Kleinbahn Pirano-Portorose.

In nächster Zeit wird die Konzeptionierung einer schmalspurigen, mit elektrischer Kraft zu betreibenden Kleinbahn von Pirano nach Portorose, deren Ausführung die Aktiengesellschaft „Vereinigte Gaswerke in Augsburg — Repräsentanz für Österreich Bozen“ übernimmt, erfolgen. Diese Bahn wird auf dem Lärini-Platz in Pirano beginnen, den Hafen von Pirano umfahren, sodann entlang der Küste an dem Badeorte Portorose vorüberziehen und nächst der gleichnamigen Station Portorose der Lokalbahn Triest-Verona ihren Abschluß finden. Nach Eröffnung der genannten Kleinbahn wird der von ihr zu bedienende, klimatisch außerordentlich günstig und sehr schön gelegene Istrianische Küstenstrich, der sich bereits großer Beliebtheit und eines fortwährend steigenden Fremdenbesuches erfreut, an Stelle der bisherigen ungenügenden Elektroautomobilbahn eine raschere und leistungsfähigere Verbindung erhalten. Insbesondere läßt die Verbesserung der lokalen Verkehrsverhältnisse eine bedeutende Zunahme der Frequenz des im stetigen Aufschwung begriffenen Kurortes Portorose erhoffen, da dieser nunmehr sowohl landeinwärts mit der Bahn als auch vom Meere aus über die Hafenstadt Pirano leicht und bequem erreichbar sein wird. — Hiezu erhalten wir folgendes Telegramm aus Wien, vom 9. d. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Rundmachung des Eisenbahnministeriums vom 30. Juni 1912, betreffend die Konzeptionierung einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden schmalspurigen Kleinbahn von Pirano nach Portorose.

Offertenschreibung. Für die Ausführung der Mauer-, Steinmazz-, Steinboden-, Spengler-, Schlosser-, Installateur-, Zimmermanns-, Tischler- und Malerarbeiten, die für den Bau der Administrationsgebäude und Wäber auf dem Komplex der neuen städtischen Werke in Veruda benötigt werden, findet die Ausschreibung statt. Die detaillierten Offerte auf gesonderten Formularen, die bei der Direktion der städtischen Anstalten behoben werden können, sind an das Exhibitionsprotokoll obiger Anstalten samt einer Bestätigung über das erlegte Badium, das mit 5000 Kronen beworfen wurde, von 4 Uhr nachmittags bis zum 20. Juli 1912, 4 Uhr nachmittags, zu lesen. Der Gemeindegerechte behält sich vor, über die eingelaufenen Offerte nach seiner freien Schätzung zu entscheiden, ohne sich durch die Betragshöhe des Offertes binden zu lassen.

Konzert. Heute findet im Garten der provisorischen Marinemesse ein Konzert der Marinemusik statt.

Zur Errichtung eines Autotagverlehrs. In Pola soll, wie wir schon mitgeteilt haben, ein Autotagverlehr kreiert werden. Unternehmerin ist die Firma B i s i a f. Wie man mitteilt, wird der erste Wagen voraussichtlich schon am Samstag (Standplatz in der Nähe des Marinekasinos) in Dienst gestellt werden.

Die Schlacht bei Bissa Zur Erinnerung an den am 20. Juli 1866 erfolgten Sieg bei Bissa ist vom Major d. R. Wilhelm Knobloch ein im Selbstverlag (Gänserndorf, Niederösterreich) erschienenenes Gedenkbuch verfaßt worden, dessen Vertrieb — zum Preise von 1 Krone — auch der Verlag Seidel u. Sohn, Wien, und die Schrienerische Buchhandlung übernommen haben. Das Blatt bringt eine Reihe von Skizzen mit den dazu gehörigen Legenden und statistisches Material.

Eine unterbrochene Vergnügungsfahrt. Als Sonntag früh der schmucke Dampfer „Lampo“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Fria-Trieste“ bei herrlichem Wetter die sonntägliche Vergnügungsfahrt nach Pola antrat, war die Annahme berechtigt, daß den zahlreichen Passagieren ein genussreicher Tag bevorstehe. Doch Unverhofft kommt oft. Der Dampfer hatte eben die Höhe von Pirano erreicht, als es plötzlich nicht mehr weiter ging. Die Maschine versagte infolge eines Bruches am Hauptdampfrohr den Dienst. Nach etwa einstündigen fruchtlosen Bemühungen, den Schaden zu reparieren, mußte die Weiterreise aufgegeben werden. Die Mehrzahl der Passagiere nahm die Unterbrechung gelassen hin, nur einer glaubte, dem Kapitän einen schriftlichen Protest einreichen zu müssen. Wir konnten nicht erfahren, gegen wen sich der Protest richtet, da weder die Schiffahrtsgesellschaft noch das Schiffskommando ein Verzeichnis trifft. Der Dampfer wurde mit einem Motorboot in den Hafen von Pirano geschleppt. Die Fahrgäste setzten zum überwiegenden Teile die Reise mit dem später eingetroffenen Postdampfer fort. Der „Lampo“ wurde im Laufe des Tages nach Triest bugsiert.

Dampf- und Wannenbäder des Marinehospital. Von heute an bleiben die Dampf- und Wannenbäder, sowie die Anlage für Hydrotherapie und Massage des Marinehospital bis auf weiteres geschlossen.

Raubanfall. Vor einigen Tagen wurde in Marzana (Bezirk Pola) ein gewisser Anton Siljan, der in einer unversperrten Feldhütte schlief, von zwei Individuen überfallen und seiner Barchaft von 423 Kr. beraubt. Die Täter waren in die Hütte eingedrungen und hatten ihr Opfer geknebelt, so daß es sich nicht zur Wehre setzen konnte. Sie rissen dem Siljan die Tasche aus dem Beinkleid und raubten ihm ein Gebetsbuch, in dem sich das Geld in Banknoten befand. Hierauf schleppten ihn die Strolche vor die Hütte, verletzten ihm einen Faustschlag ins Gesicht und ergriffen, als sie bemerkten, daß Siljan betäubt sei, die Flucht. Als mutmaßliche Täter wurden von der Gendarmerie zwei Bauern, Martin Buic und Jakob Siljan aus Marzana verhaftet und dem Gerichte in Dignano eingeliefert.

Das verdient, angewagt zu werden. Gegen den vermögenden Grundbesitzer Dominik Malusa, Via G. Carducci 29, wurde die Anzeige erstattet, weil er duldet, daß der bei ihm angestellte Kutscher Gaetano Camarcia ein krankes Pferd zur Tagesarbeit in einen schweren Lastwagen spannte, so daß dieses infolge der Krankheit und der Müdigkeit während der Arbeit zusammenbrach. Dies geschah am 8. d. M. gegen 10 Uhr vormittags in der Via Saturnino, worüber zahlreiche Passanten ihr Mißfallen zum Ausdruck brachten. Der ohgenannte Kutscher gab an, er habe seinen Dienstgeber Malusa auf die Krankheit des Pferdes aufmerksam gemacht, dieser habe ihn jedoch gezwungen, das Pferd zusammenzuführen. Die Prügelstrafe ist leider abgeschafft worden!

Bei der Explosion einer Mine verlegt. Der bei den Sprengarbeiten am Monte Cane zur Begung der Gasrobre bei der Unternehmung Franz Polka beschäftigte Stanko Mamajlovic, 41 Jahre alt, in der Via Promontore 52 wohnhaft, wurde am 8. d. M. um 1/2 Uhr nachmittags durch die vorzeitige Explosion einer Mine verlegt und mit dem requirierten Rettungswagen in das Landeshospital überführt. Wie erhoben wurde waren 10 Miner geladen worden, wovon zuerst

8 angezündet wurden; die übrigen zwei geladenen Minen sollten später zur Explosion gebracht werden. Nachdem die 8 angezündeten Minen explodiert waren, begab sich Mamajlovic — trotzdem er gewarnt wurde — in den Kanal um die übrigen 2 Minen anzuzünden. Als derselbe bis zirka auf einen Meter der einen Mine nahe kam, die er anzünden wollte, explodierte dieselbe, wobei Mamajlovic die Steinmasse in das Gesicht bekam. — Die Explosionsursache wurde bisher nicht festgestellt; man nimmt jedoch an, daß dieselbe durch die Erschütterung der übrigen 8 Minen entzündet wurde.

Vom Elternhause durchgegangen. Der 18jährige Franz Gheretich, Maurer, ist am 9. d. M. früh vom Elternhause durchgegangen und soll sich angeblich nach Triest oder Fiume begeben haben. Der in Via Valsaline 3 wohnhafte Vater des Abgängigen, Franz Gheretich, bittet um die Aushaltung und Heimführung seines Sohnes. Derselbe ist mittlerer Statur, mager, blond, bartlos, trug eine weiße Hose, schwarzen Rock, eine graue rot-weiß gestreifte Sportkappe und schwarze Knöpfschuhe.

Zusammenstoß. Am 7. d. M. um 1/2 11 Uhr vormittags stieß der von der Bahn gegen die Stadt fahrende Tramway-Motorwagen Nr. 7 — Führer Josef Szarich — mit dem von der Via Bennerer im Tab gegen die Riva fahrenden Lastwagen — Kutscher Andreas Koppel, Via Dante 32 — zusammen wobei glücklicherweise weder ein Unglück noch ein sonstiger Schaden entstanden ist. — Die neunjährige Maria Sarac, Via Castropola 6, wurde am 8. d. M. um 8 Uhr abends am Domplatz, wo dieselbe mit anderen Kindern spielte, infolge eigener Unvorsichtigkeit durch das Automobil des Pfarrers von Uttura Alois Biscovich zu Boden geworfen, wobei dieselbe am rechten Fuße eine leichte Verletzung erlitt.

Vom Hunde gebissen. Der 10jährige Schüler Nikolaus Pagan, Via Ostilia 5, wurde am 7. d. M. abends an der Ecke Via Ostilia und Via Verudella von einem Hunde in die rechte Wade gebissen und zur ärztlichen Behandlung in das Marinehospital begleitet. Der fragliche Hund, welcher ohne Maulkorb war, soll dem in der Via Ostilia 198 wohnhaften Nikolaus Salata gehören. Hierüber wurde die Anzeige erstattet.

Diebstähle. Der in der Via Siffano 69 wohnhafte Angelo Pautetic, 28 Jahre alt, wurde am 8. d. M. verhaftet, weil er im Gasthause des Barbirich, Via Cusola 13, während sich die Gattin des Barbirich einen Augenblick aus dem Lokale entfernte, aus der Kullade eine Geldbörse mit zirka 12 Kr. entwendete. — Der in Via Veruda 78 wohnhafte Anton Valdas, hat am 8. d. M. gegen Mitternacht, während er sich in etwas ange-trunkenen Zustande am Grimwege befand, in der Nähe des Marinehospital einen unbekanntem Mann gebeten, er möge ihm den Weg nach Veruda zeigen und dorthin begleiten. Der unbekannt Mann nahm die Einladung an, begleitete den Valdas bis in die Wohnung und übernachtete sogar dortselbst. Als Valdas erwachte, war der Unbekannte verschwunden und mit demselben die 20 Kronen, welche Valdas in der Hosentasche hatte. Das unbekannt Individuum soll zirka 30 Jahre alt und von mittlerer Statur sein.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sitzung des Baukomitees. Heute von 5 1/2 bis 7 Uhr abends findet im Nebengebäude des Marinekasinos eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

Kinematograph „Minerva“, Post-Ateneo. (Siehe Inzerat)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: Die Nacht der Jugend, kolossales Drama in 2 Akten. 1200 Meter langer Film. Großer Erfolg!

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: Krieg in der Ebene, Kunstfilm des berühmten ersten Hauses „Bioton-Film“ von Turin.

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges
Bekannt Konv. Belle Kühe. Mühlte Preile.
R. u. L. Offiziere Vorzugspreise.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 191.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Melz-Golobodo.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Friedrich Mayer vom 2. Inf.-Regt. Nr. 5.
Inspektion: Linienkapitän Dr. Karl Vejvoda.

Urtaube. 28 Tage Mailch.-Str.-Str. Leopold Mühlbau r für Tirol und Österreich-Ungarn 21 Tage Freilt. Hermann Zistel für Österreich-Ungarn. 17 Tage Freilt. Guido Zischl r für Österreich-Ungarn. 14 Tage St.-Bootsm. Johann Adam-Milat für Maritt. 8 Tage Ob.-St.-Bootsm. Karl Mascha für Triest. 14 Tage Konstr.-Zeichn. Johann Bahn für Großmain. Mar.-Kausl. Josef Svoboda für Istrien.

Deutsches Kriegswesen.

Das Mittelmarschiff „B 3“, das Mitte vorigen Monats bei seiner Entleerung in Friedrichshafen durch einen Zündschlag schwer beschädigt wurde, ist jetzt soweit hergestellt, daß die Abnahmefahrten durch die preussische Heeresverwaltung voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden können. Auch das Passagierdampfschiff „Gansa“, das in denselben Höhenverhältnissen und nach demselben Typ wie die „Victoria Luise“ erbaut ist, ist nahezu fertiggestellt. Die Probefahrten werden nach der Abnahme des Dampfschiffes „B 3“, also Ende des Monats beginnen. Die „Gansa“ erhielt eine Passagierkabine aus Aluminium, ähnlich derjenigen der „Schwaben“ eingebaut.

Auf dem rheinischen Bezirksstag des Deutschen Flottenvereines hielt Großadmiral Rosler eine Rede, in der er erklärte, eine der Größe des Deutschen Reiches entsprechende Vertretung der deutschen Flotte sei nicht vorhanden, deshalb müsse die Flottenpolitik dafür eintreten, daß neben dem stärksten ostasiatischen Geschwader eine Art starkes Geschwader geschaffen werde, das dort erscheint, wo es nötig ist.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Eine vorzeitig geplante Granate.

Fünf Kanoniere beim Prüfen eines Geschützes getötet.

D f e u - B e s t, 8. Juli. (Aug. Tel.-Korr.-Bür.) In Dorken fanden heute um 9 Uhr vormittags unter der Aufsicht des Artillerieoberleutnants Bretschneider militärische Übungen statt, an denen die zweite Wiener Feldhaubitzenbatterie teilnahm. Beim Ausprobieren neu konstruierter Kanonen deutscher Type platze ein Geschöß gleich beim ersten Schuß, wodurch das Rohr der Kanone zerbrach. Unmittelbar neben der Kanone befanden sich ein Oberkanonier und vier Kanoniere. Von diesen wurde der Oberkanonier und drei Kanoniere getötet. Ferner wurden vier Soldaten lebensgefährlich und vier leicht verletzt. Oberleutnant Bretschneider vom 12. Feldartillerieregiment wurde gleichfalls schwer verletzt. Sämtliche Tote und Verletzte gehören dem 2. Artillerie-Haubitzregiment an. Von den verletzten Soldaten, die in das Militärhospital übergeführt wurden, verschied um 2 Uhr nachmittags einer der lebensgefährlich Verletzten. Nach 2 Uhr nachmittags begab sich der Kommandant Schreiber in Begleitung des Generalstabsarztes nach Dorken. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

B u d a p e s t, 9. Juli. Die bei der Explosionskatastrophe von Dorken verwundeten Soldaten sind heute mittels Sonderzuges nach Budapest ins Garnisonshospital gebracht worden. Der Zustand der Schwerverletzten ist hoffnungslos.

W i e n, 9. Juli. Der Stadtrat beschloß, die Kosten der Ueberführung der Leichen der bei der Artillerieschießübung in Dorken ums Leben gekommenen Soldaten, die durchwegs Wiener sind, zu Lasten der Gemeinde Wien zu übernehmen.

Der Bergang der Katastrophe.

Aus B u d a p e s t, 8. d. M. wird der „Bitt“ telegraphiert: Das bereits kurz gemeldete Unglück auf dem Schießplatz von Dorken hält die hauptstädtische Bevölkerung in großer Aufregung. Der an die Unfallstelle entsendete Spezialberichterstatter des „Neuen Pester Journal“ meldete folgendes: Seit dem 23. April werden in Hajmáster mit dem Ehrhardtischen Kanonemodell Schießversuche vorgenommen. Für diese neuen Kanonen sollen bekanntlich in den nächstjährigen Delegationen bedeutende Mehrforderungen gestellt werden. Seit einigen Tagen werden die Schießversuche mit einer aus 180 Mann be-

Als Reiselektüre

empfohlen: französische und deutsche Belletristik zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Wiederholung

Fräulein die deutsch und italienisch spricht und sehr gut, sucht Posten im Komptoir. Anträge an die Administration. 1648

4 Zimmer, Kabinett, Küche, mit allem Komfort, in Via Promontore 4 zu vermieten. Auskunft 1. Stock. 1645

Wegen Abreise sind Kästen, Waschkästen mit Marmor, Spiegel, Ottomane, Spiegel und Silber billig zu verkaufen. Via Lepanto 7. 1647

Zu verkaufen kleine Garnur, Gartentisch, Euser, Schubladentisch, Savoierländer. Via Verudella 28. 1644

Eine Malchinwälderin, Lohn 50 Kronen, für Walcherei, bandon sogleich gesucht. 1646

Ein Retrorems-Kontervator, zwei 2 1/2 Wäschern, zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 1642

Ein Bügelofen mit 6 Eisen zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 1641

Haarwäscherin sucht Arbeit. Piazza Alghieri 8, 3. Stock. 1638

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, eventuell mit Koff., zu vermieten. Via Siana 23. 1639

Grobes Zimmer und Küche gegen vollständige Bedienung an ruhige deutschsprachende Partei sofort zu vergeben. Villa Engels, Monte Paradiso 256, 1. Stock. 1636

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 288

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 285

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzusagen im Wägerei-Depot. 276

Wohnungen im neuen Hause (ex Villa) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34. Konrad Karl Egner. 119

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause (ex Villa) Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreri). 255

Wett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 1631

Zu verkaufen ein komplettes Skioptikon mit über 100 Ansichten; eine einfache Geschäfteklasse mit Glode; zwei zerlegbare, gut erhaltene Spardosen; ein feinerer neuer Wafstrag; kleine Fensterjalousien; gebrauchte, gut erhaltene Zementplatten für Pflasterung; ein zerlegbarer Kachelofen und verschiedene andere Gegenstände. Näheres unter „Nr. 1646“ in der Administration. 1646

Wohnungen mit 2 Zimmern, Küche, Waschküche, Wasser, Gas, Parketten, sofort zu vermieten. Via Lepanto 18. 1628

Grobes Zimmer, kleine Küche, Vorzimmer, Wasser, Kofett, gesucht. Nur größte Reinlichkeit. Anträge mit Preis an die Administration. 1631

Pottabholbücher zu haben bei Jof. Krmpotic, Piazza Carl. 1631

Perfekte Weißwälderin empfiehlt sich den p. t. Damen ins Haus oder auch außer Haus. Via Stanovich 22. 1619

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289

Neue Villa (5 Zimmer und Nebenräume) am Monte Rizzi zu vermieten. Adresse in der Administration. 1635

Wohnung großes Zimmer, Küche mit Speisekammer oder räumlichem Keller ab 15. d. M. oder 1. August von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Administration. 290

Zu vermieten 2 schöne Wohnungen, Zimmer, Kabinett, beide mit Keller u. Wasser. Via Dante 52. 1626

Die Hauptrepräsentanz der gegenseitigen Versicherungsgesellschaft „Slavia“ in Graz, Schillerstraße 28, gewährt den Herren Direktoren von der 9. Rangklasse an, Darlehen in je er Höhe ohne Vorpfand, auch ohne Bürgen, zu konkurrenzlos-n Bedingungen. Monatl. Rate für je Kr. 1000 samt Zinsen nur Kr. 6.16. Keine Subvertreter, direkte Erledigung in 8 Tagen. Abkündigungen bestehender Vorgevermerklungen und Neuerteilung von Darlehen. Retourmarke erwünscht. 286

Zu vermieten per sofort ganz neu möbliertes Zimmer. Via Rambler 52, 2. Stock. 1614

Reubeil! Bereits 1000 Dankschreiben. Das beste Frauentuschmittel der Welt (kein Gummi), einmalige Anschaffung. Einzige verlässlich, von berühmtem Arzt erfunden. Prospekt gegen 20 Heller-Marke. Giesecke, Saibach, Hauptpostlagernd. 1693

Floeride: Der kleine Naturforscher am Meeresstrand. Nr. 1.50. Mit 34 Abbildungen. Borrätig in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA** (AGENZIA DI POLA) verzinst **Sparenlagen auf Büchel mit 4 1/4 %** und trägt die Rentensteuer selbst. Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Nur das **„VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen** ist wirklich fehlerfrei, demnach gut! Der Boden öffnet sich und die Asche kann sofort leicht entleert werden. Kein Kohlengas! Das Bügeln umstößt! Schnelles und reines Bügeln! Stauend sich entwickelnde, heftige Heißluft und schließlich die niedrige Preis-lage ergänzen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Konkurrenzfabrikat weit zu überbieten. Erhältlich bei **Joh. Pauletta** Eisen-, Metallwaren- u. Glasarbeiten-Handlung. Kolossale Auswahl in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln. Port'Aurea 8, Parterro und 1. Stock.

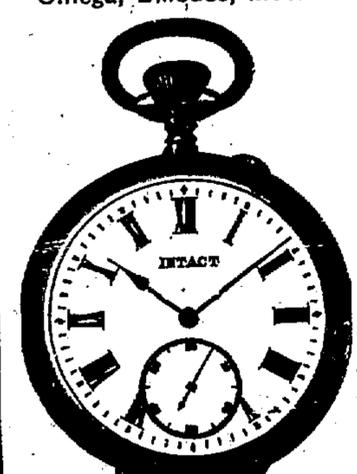
Samstag den 13. l. M. wird in den Geschäftsräumen **Via Giulia Nr. 5** ein außergewöhnliches Lager der Firma **Tyrriecher & Cuccagna** aus Triest in Wäsche-Spezialitäten, wie **Damen-, Bett-, Tisch- und Brautausstattungswäsche** eröffnet. — Um bei dieser Gelegenheit die Spezialitäten obgenannter Firma bekannt zu machen, gelangen **nur durch wenige Tage** folgende Artikel zum Verkauf:

Damenhemden	Prima Qualität, tadelloser Schnitt à K	1.90—2.50
"	reich appliziert	" " 2.80—3.—
"	Prima Qualität, Handarbeit	" " 3.—
Damenunterhosen	mit reichen Volants aus Spitzen	" " 2.50—3.—
Leintücher	Prima Qualität	" " 3.20
"	" " mit Handjour	" " 4.75
Polster	" " " "	" " 1.50
"	" " " "	" " 2.50
"	Prima Qualität mit reichen Spitzen und Jour	" " 3.—3.50

sowie alle anderen ausgestellten Modelle.

Diese Gelegenheit ist die einzige welche guten Einkauf zur Vervollständigung von **Brautausstattungen** bietet. Hochachtungsvoll **E. PECORARI.**

Wollen Sie eine genau gehende Uhr? Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billoides, Moeri? So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei **K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.** Für jede Uhr wird jährliche schriftliche Garantie gestellt. Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franko.



Im Geistertal. Ein Roman von der Insel Mallorca von **Anny Wothe**. (Nachdruck verboten.) (Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.) „Das ist ja wirklich hirnverbraunt,“ ärzte er, „Du wirst dich noch ganz krank machen, Ines. Es ist meine Pflicht, Dich vor hier fortzubringen. Sei doch vernünftig, Kind. Laß die Balearen Balearen sein. Morgen geht ein Spagag-Dampfer zurück in die Heimat. Laß uns den benutzen. Du mußt doch zugeben, daß es ganz sinnlos ist, zu hoffen, in einem fremden Land jemand zu begegnen, den man gerade hier treffen will. Diese Idee ist ja geradezu kindisch, und ich wünsche, daß Du nun endlich mal auch meinen Wünschen Rechnung trügst und mit mir heimkehrst. Ich habe das ruheloße Leben satt, und ich will endlich mal auch was von meiner Frau haben die während der ganzen Reise sich mir immer wieder entzieht.“ Er trat schnell auf Ines zu und versuchte, zärtlich seinen Arm um die schlanke Gestalt zu legen. Doch geschickte wich sie ihm aus. „Laß uns heute zu Hause bleiben, Ines“, hat er weich, mit einem heißen Ton in der Stimme, der schon so viele Frauen in

seinem Leben bezwungen hatte, indem er Ines' beide Hände in die seinen nahm. „Sieh' es ist hier so wundervoll. Wir lassen uns das Nachtmahl auf dem Balkon servieren und genießen über die Stadt hinweg die Aussicht auf den Hafen mit seinen tausend Lichtern und auf das schimmernde Meer. Wir beide, Ines, Du und ich, ganz allein.“ Er sah ihr mit heißem Blick in die Augen, mit dem Blick der sie damals gezwungen hatte, ihr Jawort zu geben, der die Flamme der Leidenschaft wecken konnte, daß sie selber ein Grausen davor empfand. Aber diesmal „la, si“ nicht dem Jander. Zu mächtig war das Mißtrauen in ihrer Seele rege, daß es irgend etwas in Bobos Leben gab, was er vor ihr verbergen mußte. Gräfin Ines entzog ihrem Gatten mit kühler Gelassenheit ihre schlanken Hände. „Du denkst doch nicht im Ernst daran, Bobo, in letzter Stunde noch den Empfang des Gouverneurs aufzugeben? Nein, mein Freund, darauf freue ich mich schon lange. Bei so großen Empfängen ist immer Gelegenheit, eine Menge Menschen kennen zu lernen und alte Bekannte wiederzufinden. Es wäre sehr wichtig, das Fest beim Gouverneur zu meiden, auf dem ich mir über manches Aufklärung verschaffen möchte, was mir bisher

fremd geblieben ist und was vielleicht die Nachforschung hier auf der Insel wenn nicht etwas erleichtert.“ „Und ich verbiete Dir diese albernem Nachforschungen,“ rief Burgdorf erregt, „ich verbiete es Dir!“ Sie sah ihn kalt an. Langsam raffte sie die glitzernde Schleppe in die Höhe. „Der Wagen wartet, Bobo. Ich bin sogleich fertig.“ Graf Burgdorf war allein. Die Maste kühler Gelassenheit war wie fortgewischt aus seinem jetzt heiß geröteten Gesicht. Er preßte beide Hände gegen seine hämmernden Schläfen. „Das ist zu viel, zu viel,“ murmelte er wie in Todesangst. „Was ist, was ist sie?“ „Wir müssen fort!“ rief er dann fast laut „so schnell wie möglich. Und mühte ich sie mit Gewalt von dannen schleppen, wir müssen fort!“ Einen Augenblick sann er noch verflört vor sich hin, dann hellte sich sein dunkles Aug wieder auf. Er schien einen Ausweg gefunden zu haben. Wenige Minuten später fuhr er in einem eleganten Bierwagen an Ines' Seite durch die Straßen Palmas dem Gouverneursgebäude zu. Über die mit Platanen bepflanzte Rambla von der man einen wundervollen Blick auf das Kloster de St. Teresa und über die mäch-

tige Infanteriekaserne hat, an dem Nonnenkloster St. Magdalena vorüber, bis zum Plaza de S. Ju. Langsam fuhr der Wagen durch das malerische, vom letzten Abenddämmerung umflühte alte Tor. — Schweigsam, ohne ein Wort miteinander zu wechseln, ging die Fahrt durch die alte Mauerstadt mit ihren wunderbaren alten Bauwerken, den Beugen einer großen Vergangenheit. Ines bemerkte es nicht. Lachende, braune Kinder warfen Blumen in den Wagen. Die schöne Frau dankte nicht. Sie sah starr, unverwandt in das letzte goldene Licht des Tages, das langsam da drüben über dem Meere verglomm. Die von maurischen Göttern gekrönte Lanja (Mause) mit ihren achtstücker Türmen und Türmchen, die durch eine Bogengalerie verbunden sind, hob sich schimmernd vor ihnen auf. Ines sah nicht das glänzende Bild, sie hatte auch keinen Blick für den Mann an ihrer Seite, der mit leeren Augen vor sich hinstarrte. Endlich war man am Ziel. — Die hohen Stabellen bäumten sich hoch auf, dann standen sie, schnell gezügelt, vor dem mächtigen Portal, durch welches Ines, Gräfin Burgdorf, mit marmorweißem Antlitz wie eine Königin schritt. (Fortsetzung folgt.)